

Andacht 22. Oktober 2025

Hallo, ich heiße Hannah Stößlein, studiere aktuell in München evangelische Theologie und habe für Sie diesen kleinen Impuls vorbereitet.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Jeremia im 32. Kapitel und umfasst den 42. Vers:

„So spricht der HERR: Gleichwie ich über dies Volk all dies große Unheil habe kommen lassen, so will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen zugesagt habe.“

Der dazugehörige Lehrtext findet sich im 2. Brief an die Gemeinde in Korinth und steht dort im 1. Kapitel im 7. Vers:

„Unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.“

Die heutigen Verse haben mich lange beschäftigt. Prinzipiell kann ich gerade den Vers aus dem Jeremia-Buch sehr nachempfinden. Ich kann über mein Leben bis jetzt sagen, dass ich Unheil und das Gute von Gott erfahren habe. Beides folgte oftmals direkt aufeinander oder es ergab sich sogar für mich etwas Gutes aus so manchem Unheil. Allerdings kann und möchte ich das nicht für andere Menschen als gegeben annehmen. Denn ich kann auch sehr gut verstehen, dass nicht jede und jeder diesem Gedanken und dem Vertrauen, welches ich aus dieser Aussage schöpfe, folgen kann. Aus diesem Grund musste ich lange überlegen, worüber ich heute sprechen möchte.

Nach wiederholtem Lesen ist mir dann die Formulierung des heutigen Lehrtextes ins Auge gestochen. „Unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.“ Wir haben Teil am Leid – dies stimmt überein mit der Passage aus Jeremia. Aber weiter steht hier geschrieben: Wir haben Teil am Trost Gottes – dies ist nicht das Gleiche. Auch wenn Trost etwas Gutes sein kann, so ist es dennoch nicht das gleiche. Trost ist etwas, was mich in schlechten Situationen aufmuntert. Oftmals sind es Personen, die Trost spenden, Begleiter*innen, die für einen da sind, sich um einen kümmern und helfen, dass es einem möglicherweise wieder besser geht oder man zumindest zuversichtlicher werden kann.

Damit geht nicht unbedingt einher, dass die Situation sich verändert hat und zu etwas Gutem geworden ist. Manche Probleme bleiben bestehen. Aber der Trost oder die tröstende Person kann uns helfen, mit dem Vorhandenden besser umgehen zu können. Und eben diesen Trost spendet Gott mit und durch Jesus Christus und den Heiligen Geist. Er ist es, welcher uns diese wundervollen Begleiter*innen an die Seite stellt. Der Heilige Geist kommt bestärkend in uns, sodass wir neuen Mut fassen dürfen. Jesus und seine Auferstehung können uns Trost spenden, dass wir am Ende Anteil des Heils haben werden. Gott ist ein Trost spendender Gott. Er lässt uns in unserem Unheil nicht alleine.

Darauf dürfen wir uns verlassen und daran dürfen wir glauben, wenn uns das nächste Mal Unheil passiert. Gott ist bei uns und tröstet uns.

„Unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.“